

prägt. Noch stärker als bei den vorhergehenden Katholikentagen fiel das intensive geistliche Leben im Vollzug der verschiedensten Formen von Gottesdiensten, Gebet, Meditation, Gesprächen und Wallfahrten auf.

Der Dokumentationsband bietet eine hochrangige Bearbeitung von Themen, die weiterhin die Themen der Menschen und Christen in der heutigen Zeit sind. K. Jockwig

*Glück und geglücktes Leben.* Philosophische und theologische Untersuchungen zur Bestimmung des Lebensziels. Hrsg. v. Paulus ENGELHARDT. Reihe: Walberberger Studien, philosophische Reihe, Bd. 7. Mainz 1985: Matthias-Grünwald-Verlag. 260 S., Ln. DM 42,-.

Dieses Buch ist eine Art von Spätgeburt. Es besteht nämlich aus den 1977 auf einer philosophisch-theologischen Tagung vorgetragenen Referaten und hat erst 1985 das Licht der Welt erblickt. Trotzdem ist es nicht zu spät erschienen. Es befaßt sich nämlich mit der alten und dennoch gegenwartsnahen Frage nach dem Glück: Wie dieses im Laufe der Jahrhunderte von Plato bis A. Camus von Empirikern, Philosophen und Theologen gedeutet worden ist. Worin man das wahre Glück des Menschen sieht, hängt natürlich von der Antwort auf die Frage ab: Was oder wer ist der Mensch? Es ist gewiß bedauerlich, daß die Frage nach dem Sein des Menschen und nach seinem Glück bis zur Stunde noch keine einheitliche Beantwortung gefunden hat. Aber die vielen in diesem Buch von kundigen Autoren vorgelegten und besprochenen Bestimmungen vom Glück und wie man zu einem geglückten Leben kommt, sind für jeden Leser eine willkommene Bereicherung. Vielleicht findet er sich in seiner eigenen Ansicht bestätigt und bestärkt, vielleicht wird ihm klar, daß er einen neuen Start versuchen muß.

Eine fast erschreckend große Zahl heutiger Menschen anerkennt einen Glücksbegriff, der materialistisch und hedonistisch ist. Vielleicht hätte diese Situation in der sonst so inhaltsreichen Darlegung noch etwas mehr hervorgehoben werden können. J. Endres

*Damit die Erde menschlich bleibt.* Gemeinsame Verantwortung von Juden und Christen für die Zukunft. Hrsg. v. Wilhelm BREUNING und Hanspeter HEINZ. Freiburg 1985: Herder Verlag. 191 S., kt., DM 39,-.

Aus den vielen Beiträgen zu einem brennend gewordenen Problemkreis sei der Beitrag von Michael Wyschogrod besonders herausgehoben, dem er die Überschrift gibt: Zugang zu einer biblischen Ethik im gegenwärtigen Judentum. Bei vielen Veranstaltungen seitens der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit ist eine Kennzeichnung jüdischer religiöser und ethischer Einstellung immer wieder von den jüdischen Referenten herausgearbeitet worden: Die Hauptsache ist zu tun, was Gott gebietet. Manche, auch in katholischen Kreisen festgehaltenen Vorurteile, werden in den Ausführungen von Wyschogrod ad absurdum geführt. Eine an der Bibel orientierte Haltung muß den Menschen heute bestimmen. E. Grunert

EYSENCK, Hans Jürgen – SARGENT, Carl: *Der übersinnliche Mensch.* Report der Psi-Forschung. München 1984: Kösel-Verlag. 192 S., Ln., DM 48,-.

Telepathie, Hellsehen, Präkognition, Spuk, Psychokinese, Poltergeister, Metallbiegen, UFO's und vieles anderes wie Wiedergeburt, Astralleib-Erfahrungen und Astralwanderungen machen heute die Runde unter unseren Zeitgenossen, in manchen Kreisen gehört es geradezu zum guten Ton, daß man über entsprechende eigene Erfahrungen berichten kann. Dank Fernsehen und anderer Medien gehören die Themen nicht mehr in den Bereich von Science fiction, nicht wenige Menschen überlegen ernsthaft, ob es nicht ein Weg sei, zu Erfahrungen des eigenen Menschseins zu kommen, die ihnen sonst als Wanderer zwischen zwei Welten – Arbeits- und Freizeitwelt –, in denen sie gleicherweise sich nicht mehr beheimaten können und als sinnorientierter Mensch erfahren können, nicht möglich sind. „Heils“-Angebote werden ihnen zuhauf gemacht. So nimmt es nicht wunder, daß Seelsorger immer häufiger danach gefragt werden, was davon zu halten sei. Jeder Fragende kann einem spielend drei oder vier Leute aus seinem Bekanntenkreis nennen, die vorgeben,

über entsprechende paranormale Erfahrungen zu verfügen. Interessanterweise nimmt die Wissenschaft fast jeder Richtung so gut wie keine Notiz von diesem Phänomen, zumindest ist es schwer, an entsprechende schriftliche Stellungnahmen heranzukommen. Auch Theologen äußern sich eher spärlich, wenn überhaupt, zu diesen Themen, wengleich z. B. die Reinkarnationslehre für die christliche Grundposition m. E. nicht unbedeutend ist. Äußerungen gibt es fast ausschließlich aus dem Gebiet der Parapsychologie.

Eysenck, ein im Gebiet der Psychiatrie ausgewiesener Fachmann, wengleich wegen seiner eher behavioristischen Tendenzen kritisierte Psychologe, und Sargent, ein anerkannter kritischer Parapsychologe an der Universität von Cambridge, haben in dem anzuzeigenden Buch einen kritischen Report der Psi-Forschung vorgelegt.

Unter den Themen: Was ist paranormal? / Fast alles spricht über Psi / Die Maschinen des Helmut Schmidt / Wer ist paranormal begabt? / Veränderte Zustände: Traum-Außersinnliche Wahrnehmung und Ganzfeld-Methode / Hypnose, Entspannung und Meditation / Kräfte des Geistes / Auf der Suche nach Psi im Alltagsleben / Die physikalischen Gegebenheiten von Psi / Gibt es ein Leben nach dem Tode? / Psi und Wissenschaft und die Zukunft; berichten die beiden Wissenschaftler gleichzeitig über die Geschichte der Psi-Forschung und die Entwicklung ihrer wissenschaftlichen Methoden. Man kann dem Klappentext auf weiten Strecken zustimmen, wenn dort geschrieben wird: „Die Autoren wägen in ihrem sorgfältig recherchierten Buch die Argumente für und gegen die Existenz des Paranormalen ab. Sie kommen zu dem Schluß, daß Parapsychologie heute eine ernstzunehmende Wissenschaft geworden ist, die ihre Zukunft haben wird.“

Vielleicht sollten sich Seelsorger und andere doch mal die Zeit nehmen, in das Buch hineinzuschauen, damit man nicht ganz so unbedarft dasteht, wenn das Gespräch auf ein entsprechendes Thema kommt.

K. H. Ditzer

*Erfahrungen mit Randchristen.* Neue Horizonte für die Seelsorge. Hrsg. von der Katholischen Glaubensinformation in Frankfurt. Freiburg 1985: Herder Verlag. 192 S., kt., DM 19,80.

Das Buch entstand aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der Katholischen Glaubens-Information, Frankfurt, die unter dem unermüdlichen Wirken von Pfarrer F. Krenzer ein wichtiges Phänomen in der deutschen Nachkriegspastoral geworden ist. Die Beiträge, meist eher knapp gehalten und gut lesbar, gehen die verbreitete und bedrückende Erfahrung der Existenz eines sehr breiten Randes von „Randchristen“ von verschiedenen Blickwinkeln her an. Die Beiträge sind eigentlich alle lesenswert und anregend. Beim nochmaligen Blättern im Buch fand ich die Beiträge über den „eklesialen Atheismus“ von Zulehner, den Artikel über die unüberbrückbare Kluft (als Frage gestellt) von F. Schlösser, ganz besonders aber den Aufsatz von Rolf Zerfaß mit seinen Thesen als verlockend zum nochmaligen Lesen. Das Buch wird nicht „alles beantworten“, erst recht nicht alle pastorale Beklemmung aus der Welt schaffen. Aber viele Seelsorger werden sich mit ihren Erfahrungen hier wiederfinden, werden daraus Kraft zum Weitermachen schöpfen, vielleicht sogar Kraft zum „anders Weitermachen“ als bisher.

P. Lippert

SCHALLER, Hans: *Wie finde ich meinen Weg?* Eine christliche Lebenshilfe. Reihe: Topos-Taschenbücher, Bd. 157. Mainz 1986: Matthias-Grünwald-Verlag. 144 S., kt., DM 8,80.

Der Titel dieses Taschenbuches drückt die Not vieler, besonders junger Menschen, aus. In sieben Abschnitten möchte der Verf. ihnen dazu Orientierungs- und Lebenshilfen anbieten. Sie stehen unter den Überschriften: „Entscheidungsnot“, „Das Fundament der Entscheidung“, „Entscheidung aus Selbstbejahung“, „Den Weg entstehen lassen“, „Gültige Maßstäbe“, „Inneres Mitschwingen“ und „Was zum Ziele führt“. Es geht in diesen Überlegungen u. a. sehr darum, daß Entscheidungen notwendigerweise Einschränkungen bedeuten, ohne daß dadurch das Leben ärmer würde. Denn: „Weniges genügt. Auch mit kargen Möglichkeiten kann ein Leben froh und sinnvoll werden. Es gibt also eine berechtigte Hoffnung, daß das Leben nicht bloß in seinen Abschnitten, sondern auch als Ganzes gut wird; daß es jene vollkommene Gestalt gewinnt, die in ihm angelegt ist,